

Ueber die allgemeinen Grundsätze der Gesetzgebung.

von welchen bei den neuen Vorlagen ausgegangen worden ist, hat sich der Justiz-Minister bei der Einbringung des wichtigen Gesetzesentwurfs, betreffend den Eigentumserwerb und die Belastung der Grundstücke, Bergwerke u. s. w., ausgesprochen. Gerade dieser Gesetzesentwurf, sagt er, giebt mir eine sehr nahegelegende Veranlassung, mich über das Verhältniß auszusprechen, in welchem der preussische Justiz-Minister zu der preussischen Justiz-Gesetzgebung steht.

Diese Stellung hat sich seit kurzer Zeit ganz wesentlich geändert. Der erste Grund der Veränderung liegt darin, daß im Jahre 1866 ein sehr weites Ländergebiet der preussischen Monarchie einverleibt worden ist, in welchem nicht das preussische Landrecht, sondern das alte „gemeine Recht“ und gemeinrechtliche Einrichtungen bestanden. Dieses Ländergebiet, welches von der Nord- und Ostsee bis zum Main hinunterreicht, bildet gleichsam einen Keil in der Monarchie. In diesem Ländergebiete hat sich ein sehr reges wissenschaftliches Rechtsleben entwickelt, und es hat sich auf diese Weise in diesen Ländern ein wirksamer Rechtsgährungsstoff aufgehäuft, welcher nach rechts und links, nach oben und unten zurückwirkt. Bis zum Jahre 1866 kamen für den preussischen Staat wesentlich zwei Ländergebiete in Betracht, in welchen verschiedenes Recht galt: in dem größeren Theile der Monarchie galt das Landrecht und die damit zusammenhängende Gesetzgebung, in dem anderen Theile, dem kleineren, das sogenannte rheinische Recht. Diese beiden Rechtssysteme haben im Ganzen und Großen sehr lange Zeit unvermittelt und unverändert neben einander bestanden.

Nachdem aber nunmehr die große Länderstrecke des gemeinen Rechts in die Monarchie aufgenommen worden ist, ist es ganz unthunlich, daß auf die Länge der Zeit drei verschiedene Rechtssysteme in der Monarchie neben einander bestehen, sie müssen verjüngt werden. Das hat auch keine überwiegende Schwierigkeiten, weil einerseits das Landrecht und andererseits das rheinische Recht mit einander in nahem Zusammenhange stehen. Ich meine nun nicht, daß die Gesetzgebung sich an das gemeine Recht enger anschließen soll, es wird vielmehr ein neues nationales Recht an die Stelle der drei Rechtssysteme treten müssen, und dieses neue Gesetz wird sich stützen müssen auf die heutige Entwicklung des Rechts- und Kulturlebens, sie wird die Forderungen zu beachten haben, welche das Leben und der Verkehr stellt.

Der zweite Grund, wodurch die Stellung des preussischen Justiz-Ministers wesentlich verändert ist, besteht darin, daß der preussische Staat in den norddeutschen Bund eingetreten ist und selbstverständlicher Weise in demselben eine ganz hervorragende Stellung einnimmt, wodurch dem preussischen Staate der Beruf wird, nach allen Seiten förderlich zu wirken. Dieses gilt auch für das Rechtsgebiet. Es wird dem preussischen Justiz-Minister möglich sein, auch im Bunde eine sehr erhebliche Wirksamkeit zu entfalten. Jede Gesetzgebung, die für sämtliche Gebiete der preussischen Monarchie geeignet ist, wird ohne Weiteres geeignet sein, als Grundlage für die Gesetzgebung des norddeutschen Bundes zu dienen. Wenn für unsere Monarchie eine gemeinsame Gesetzgebung ins Leben tritt und wenn diese den Anforderungen entspricht, welche ich hervorgehoben habe, so wird sie auch geeignet sein, als Gesetzgebung für den norddeutschen Bund zu gelten. Mit demselben Moment aber, in welchem dieser nationale Akt auch für den norddeutschen Bund sich vollzieht, wird dieser Akt auch für ganz Deutschland, auch für das Deutschland jenseit des Mains vollzogen sein und zwischen diesem Moment und der Ausführung in den süddeutschen Staaten wird, wie ich glaube, ein Zeitraum liegen, der nur nach Monaten zu berechnen sein wird.“

(Prov.-Corr.)

Deutschland.

Berlin, 3. Dezember. In Ausführung der vom Reichstag in der letzten Session gefassten Resolution trat heute Mittag 12 Uhr im Bundeskanzleramt eine aus Beamten und Techniken mehrerer Bundesstaaten zusammengesetzte Kommission zu einer vorläufigen kurzen Sitzung zusammen, um die Frage zu prüfen, ob bei der Besteuerung des Branntweins die Fabriksteuer an Stelle der Maßsteuer zu setzen sei. Zur Sache selbst sind die Theoretiker darüber einig, daß die Fabriksteuer den Vorzug vor der Maßsteuer verdient; es handelt sich nur darum, ob diese theoretische Meinung in der Praxis durchführbar ist, ob die notwendige Kontrolle und die dadurch herbeigeführten Unzulänglichkeiten nicht die großen Vortheile, welche die Fabriksteuer bietet, aufwiegt, ob endlich der Siemens'sche Kontrollapparat in der Praxis mit Erfolg anwendbar sein wird. Die Kommission wird bei Prüfung dieser rechtlichen Einzelheiten natürlich auf die Besteuerung in anderen Ländern, z. B. Frankreich, Oesterreich, und auf die dort gemachten Erfahrungen Rücksicht zu nehmen

haben. — Was die Vorlage wegen des Verlagsrechtes angeht, so ist sie sehr umfangreich, und auch die Motivierung ist sehr ausführlich. Mit Ausnahme der Fristen beschäftigt sich der Entwurf meist mit Details. — Heute saß kein Ausschuss.

Die Petitions-Kommission hielt Mittwoch Vormittag eine längere Zeit andauernde Sitzung. Zunächst lag ihr eine Petition der Gemeinde-Repräsentanten Bruns und Genossen zu Aplerbeck in Westphalen vor, welche gegen den Verkauf von Eichen in der dort neu erbauten Kirche Abhilfe erbat. Die Majorität der dortigen Kirchen-Vorsteher haben nämlich die Absicht, von den in der neuen Kirche vorhandenen 1800 Eichen 500 und mehr Eiche erblich zu verkaufen. Die Minorität derselben hat sich jedoch gegen diese Maßregel erklärt, weil die evangelische Parochie Aplerbeck in den letzten 9 Jahren von 5600 auf 7000 Seelen angewachsen sei und bei dem bedeutenden Bergbau und Fabrikwesen jener Gegend ein gleiches Anwachsen zu erwarten steht. Sie wünscht deshalb die betreffende Anzahl von Kirchensitzen den Mitgliedern der Parochie auch in Zukunft frei zu erhalten. Die Kommission beschloß mit großer Majorität, die Petition der königlichen Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Eine andere Petition war die des Arbeiters Klambunde in Schwelm bei Cöslin, welcher sich darüber beschwert, daß sein Sohn vom Pastor Harder auf eine unmenschliche Weise geprügelt und ihm von demselben die Bedingung gestellt worden sei, daß der Knabe, um konfirmirt zu werden, zuvor Abbitte thun soll wegen Lüge und Trug. Der Vater behauptet, daß der Knabe die Wahrheit gesagt habe und der Pastor getäuscht sei. Die Kommission beschloß wegen der schwierigen Kompetenzverhältnisse dem Hause den Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen. Eine dritte Petition rührt von Gemeindevorständen aus der Provinz Sachsen her, welche Beschwerden führten, daß sie zum Abschluß eines Kontraktes wegen eines Orgelbaues, wozu sie eben von der Gemeinde gewählt seien, nicht zugezogen worden und deshalb bei Uebergabe der Orgel die Gemeinde nicht hätten vertreten können. Die Kommission beschloß fast einstimmig, dem Hause zu empfehlen, die Petition der königlichen Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Ueber alle 3 Petitionen wird der Abg. Richter (Sangerhausen) dem Plenum schriftlichen Bericht erstatten. — Eine Petition eines Gewerbetreibenden auf Gewährung einer Staatsprämie für ein von ihm erfundenes Papier, welches festsitzt mache, wurde durch Tages-Ordnung erledigt.

Köln, 2. Dezember. Gestern Mittag erschien in der Expedition der „Kölnischen Zeitung“ ein Polizei-Kommissar, um auf Requisition des Untersuchungsrichters die noch vorhandenen Exemplare der Nr. 297 vom 25. Oktober d. J., so wie die zur Bervielfältigung derselben bestimmten Platten und Formen mit Beschlag zu legen. Nachdem dem Herrn Kommissar erklärt worden war, daß keine Exemplare mehr vorrätig seien, sich aber noch drei derselben vorfinden, von denen das eine zum Gebrauche im Bureau des Verlegers, die beiden anderen zum Einbinden für das Archiv der Zeitung bestimmt wären, nahm derselbe diese Exemplare in Beschlag und suchte außerdem nach etwa noch vorfindlichen weiteren, welche Hausfuchung er, dem ihm gewordenen Auftrage folgend, auch auf den Seperjaal und die Stereotypie ausdehnte, um dieselbst nach den Formen und Platten der vor fünf Wochen gedruckten Nummer vom 25. Oktober zu forschen. Und weshalb all diese Umstände? Die betreffende Nummer enthielt unter den Inseraten die Bekanntmachung eines hiesigen Kaufmannes über den Verkauf von Bieler's Gicht- und Rheumatismus-Wasser, welches die sanitätspolizeiliche Behörde als ein sogenanntes Geheimmittel erkannt haben will. Der Verleger ist sofort klagbar geworden, um die Wieder-Herausgabe der zum Gebrauche in seinem Institute bestimmten drei Exemplare zu erwirken.

Darmstadt, 30. November. Wegen nicht erfolgter Vorlage eines Klassensteuergesetzes, welches die Regierung zugesagt hatte, hat der Finanz-Ausschuss der Abgeordnetenversammlung die vorerwähnte Beschlussfassung über die Prorogation des Finanzgesetzes beanstandet. Die Stände sind vorläufig vertagt.

Stuttgart, 1. Dezember. Graf Ulfeldom, der seit seiner Rückkehr von Berlin sich mit seiner Familie hier aufgehalten, wird heute sich auf seinen Posten nach Florenz zurückbegeben.

München, 30. Novbr. Heute wurden im auswärtigen Ministerium zwischen dem Minister-Präsidenten Fürsten v. Hohenlohe-Schillingfürst und dem italienischen Gesandten Marschese Migliorati die Ratifikationen des bairisch-italienischen Auslieferungs-Vertrages ausgetauscht.

Ausland.

Wien, 30. November. „Angeichts der beunruhigenden Nachrichten“, so schreibt der „Neu“, „welche Tag für Tag über die Vorgänge in dem benachbarten Rumänien veröffentlicht werden, hat es das

österreichische Kriegs-Ministerium für entsprechend befunden, einen höheren Generalstabs-Offizier dorthin zu entsenden, um die Dinge in nächster Nähe zu beobachten und hierauf über dasjenige Bericht zu erstatten, was in militärischer Beziehung als auffallend zu bezeichnen ist. Wir vernehmen nun, daß der genannte Offizier von seiner Mission bereits zurückgekehrt ist und seine Relationen betreffend Orts vorgelegt hat. In mannigfacher Verleumdung reichend, hat er die ganze Moldau und Walachei umherschweifend durchforscht. Er berichtet, daß die Rumänen allerdings große Anstrengungen machen, um sich in wehrhaften Zustand zu setzen, daß aber dieselben stark überschätzt werden. Doch sind ihm zwei Punkte insbesondere aufgefallen, und zwar erstens die von der Regierung durchgeführte Einführung von Sonntag-Scheibenschüssen in allen Gemeinden des Landes, und zweitens die Anlegung von Militärstraßen, unter welcher letzteren er insbesondere auf eine Straße, welche in den Verbindung zwischen Stebenbürgen und der Bukowina herstellenden Winkel der Moldau hineinführen soll, aufmerksam gemacht hat. „Also man baut Landstraßen in Rumänien und man schießt dort sogar nach der Scheibe! Das ist die Summe der österreichischen Beschwerden.“

Paris, 1. Dezember. Die Regierung thut sehr unruhig wegen der auf übermorgen erwarteten Kundgebung; sie läßt selber Gerüchte austreuen, die aber durchaus nicht mit der Situation im Einklange sind. Die Republikaner werden sich ruhig verhalten; die Regierung hat ihnen durch den Prozeß Baudin zu einer Kundgebung verholfen, die nachdrücklicher ist, als alle die Demonstrationen, welche die Opposition ins Werk setzen könnte. Heute wurde hier erzählt, zu Nacht sollten Hausfuchungen vorgenommen werden, doch das alles ist nur eitel Gerüchte.

Herr Dlozaga wird als Botschafter empfangen werden. Heute hat er den Prinzen Napoleon besucht und Sonntag sah er den Staats-Minister Rouher. Herr Dlozaga glaubt, der Kandidat für den spanischen Thron, welchen die provisorische Regierung des Kortes vorschlagen hat, werde sowohl in Europa als bei der spanischen Nation eine günstige Aufnahme finden.

Die Minister waren heute in Compiegne versammelt, morgen werden in einer Sitzung des Staatsrathes, welcher sämtliche Minister betheiligen sollen, die verschiedenen Ministerial-Budgets diskutiert; der Etat des Kriegsministers macht den Anfang. Marschall Mac Mahon möchte denselben gern mit noch drei Millionen belassen, die er für durchaus nöthig hält, um einer abermaligen Hungersnoth in Algerien vorzubeugen. Aber Magne hat wenig Lust, diese Summe in das Budget aufzunehmen. Er würde sich lieber zu diesem Zwecke einen außerordentlichen Kredit gewähren lassen.

Dem „Temps“ wird aus Oran mitgetheilt, daß hundert algerische Kolonisten auf einem Paketboote nach Brasilien ausgewandert sind und daß, wenn dieselben dort die ihnen vom brasilianischen Konsul gemachten Zusagen gehalten werden, noch weitere tausend Kolonisten sich bereit erklärt haben, nach Brasilien zu folgen. Angenommen, daß die Zahlen übertrieben sind, so wirkt doch schon die Auswanderung einer Anzahl nach Algerien gezogener Europäer nach Brasilien ein großes Licht auf die Zustände in „Neu-Frankreich“.

Das „Journal de Paris“ meldet, daß die chinesische Gesandtschaft, die sich augenblicklich in London befindet, gegen Ende Dezember nach Paris kommen wird. Der Chef dieser Gesandtschaft, Herr Burkin-game, beabsichtigt, den ganzen Winter in Paris zuzubringen.

Ein Dekret der Regierung erklärt, daß fernherhin die Gewerbe der Wechsel-Agenten, Handels- und Schiffsmakler keiner Konzeption oder Kaution bedürfen, sondern von Jedem frei ausgeübt werden dürfen.

Es ist kein erbaulicher Anblick, die Regierungsblätter Grinde erheben zu sehen, die das französische Okkupationskorps nach der Tiber geführt haben sollen. Sage man doch offen heraus, daß man in Aussicht auf einen Krieg am Rhein die gute Position der Tiber sich sichern wollte. Als Geheimniß der jetzigen Herausfordernden Politik der Kurie berichtet heute die „France“:

„In Rom glaubt man nicht mehr an die Dauer der italienischen Regierung, auf der anderen Seite läßt man in Florenz deutlich merken, daß die weltliche Herrschaft des Pontifikats Pius IX. nicht überleben werde. Diese gegenseitige Ueberzeugung läßt keine Versöhnung aufkommen; weder in Rom will man zu der italienischen Einheit seine Stellung nehmen, noch in Florenz die Aufrechterhaltung einer Macht dulden, die mit den höchsten Fragen der politischen und moralischen Ordnung so wenig verbunden ist.“

Die Trampsen von der Farbe der „France“ denken nur an den Tuilerienhof, und diesem ist allerdings die Genußnahme etwas werth, daß das, was die Habsburger nicht mehr vermöchten, der Nefle Napoleons I. vermag. Man vergißt hierbei, daß es kein Beweis von Macht bei Napoleon III. ist, wenn er jetzt mit Mühe dieselbe Ordnung der Dinge aufrecht erhält, die er als junger Verschwörer wie als kaiserlicher

Staatsmann im Briefe an Ney verurtheilt hat, bloß, um es mit den ultramontanen Wählern nicht zu verderben.

Gestern wurden in Paris, das in letzterer Zeit sich so friedlich zeigte, wieder einmal kriegerische Reden laut, und zwar im „Grand Hotel“, wo General Bourbaki den Offizieren der ersten Division der Garde-Volligiere ein Diner von 80 Gedecken gab. Die Reden des Generals Bourbaki, der von Krieg und Preußen sprach, wurden von den Anwesenden mit besonderer Begeisterung aufgenommen. Für die Öffentlichkeit waren seine Worte selbstverständlich nicht bestimmt; Nichtoffiziere waren nicht zum Diner gezogen worden und diese Reden werden daher natürlich ohne weiteren Nachklang bleiben.

Falloux soll die Absicht haben, an die Stelle des verstorbenen Berryer als Kandidat zum Gesetzgebenden Körper in Marseille aufzutreten. Graf de Falloux gehört der katholischen Partei an.

Gegen die Privatversammlungen, welche in Auch und Big-Begensac (am 5. und 6. August) unter der Präsidentschaft des Pariser Deputirten Ernst Picard stattfanden, sind auch gerichtliche Verfolgungen eingeleitet worden.

Die theilweise Arbeitseinstellung der Pariser Seper dauert fort.

Es soll doch übermorgen eine Manifestation auf dem Kirchhofe Montmartre stattfinden, aber sie wird selbst von den Unternehmern als eine „friedliche“ bezeichnet. Einige hundert Studenten wollen in blät ge-schlossenen Reihen nach dem Kirchhofe wallfahren, um auf Baudin's Grab an seinem Todestage Inmortalen-fränze niederzulegen.

London, 30. November. Der verrufenste unserer Agitatoren, der berühmte Finlen, jetzt, wie es scheint, alles Mögliche daran, um eine politische Martyrrolle zu spielen, ohne daß es ihm bis jetzt gelungen wäre. Die Polizei paßt ihm auf, läßt ihn aber auf freiem Fuße, damit er sich um das Reichthum bringe, welches er vielleicht auf ein kleines Häuflein armer Irländer der untersten Bildungsstufe ausübt. Wäre es ihr darum zu thun, ihn anzuklagen, sie hätte es längst thun können, denn er predigt öffentlich Aufruhr und fordert das Gesetz abschütteln heraus. So gestern, so am vorhergehenden Sonntag. Beide Male ging er frei aus und beide Male war die durch ihn in Scene gesetzte Demonstration das Aller jämmerlichste, was sich denken läßt. Am vorigen Sonntag war ihm der Himmel unhold, denn es regnete in Strömen, aber gestern schien die Sonne am Nachmittage hell im Hyde-park, während die östlichen Quartiere den dicken Morgennebel, der sich auf sie gelagert hatte, nicht abschütteln konnten, und trotzdem folgten seinem Rufe nur etwa 200 zerlumpte Gejellen, während alles, was einen nur einigermaßen anständigen Rock am Leibe trug, schreien blieb oder offene Mißbilligung gegen die Demonstranten aussprach. Wieder galt es, den drei in Manchester hingerichteten Jüngern vom vorigen Jahre eine Lobensfeier zu bereiten, und abermals sprach Finlen gegen die „blutdürstige“ Aristokratie, wobei er die Ir-länder aufforderte, das englische Joch mit Gewalt abzuschütteln. Die Reformliga, die von ihm nichts wissen will, schmiß er diesmal in denselben Topf mit der Aristokratie und dem Uebrigen, was in den Augen Englands Unglück und Verbrechen ist. Dann marschirte er mit seinem armseligen Gefolge ruhig von dannen. Die Polizei ließ ihn ziehen und hielt sich während der ganzen Demonstration in gemessener Entfernung vom Schauplatz, aber der Krug geht so lange zum Brummen, bis er bricht, und eines schönen Tages wird Herr Finlen gewahr werden, daß er am Krage gepackt, vor Gericht gestellt, verurtheilt und ins Zuchthaus gesteckt werden kann, ohne daß das Volk viel Aufsehens darüber machen und ihn als Märtyrer verehren wird. Es ist dies eine Arbeit, welche die konservative Regierung am allerliebsten ihrer Nachfolgerin überlassen möchte. Dieser Rücksicht und der eigenen Unbedeutendheit verdankt Finlen bis jetzt, daß er sich noch auf freiem Fuße befindet.

Glabstone hat sich von seinem Unwohlsein erholt und bleibt vorerst in Havarden Castle, dem Land-sitze seines Schwagers Glyn. Fast scheint es, als ob er seinen Wählern von Greenwich die Ehre eines persönlichen Besuchs nicht erzeigen und sie mit dem kurzen brieflichen Danke, den er ihnen zugesandt hat, ab-spreisen wolle.

Während der vorigen Woche wurden 86 Schiffs- brüche gemeldet, macht für dieses Jahr 2093.

Die große Zahl der Schiffsunfälle in den letzten Jahren hat die Aufmerksamkeit des Publikums neuerdings auf manche Verhältnisse der Handelsmarine gerichtet und unter Anderem wird auch bei dieser Gelegenheit der Umstand hervorgehoben, daß während die Zahl der englischen Kauffahrtschiffe von Jahr zu Jahr an Wachsen begriffen ist, die englischen Matrosen gegen fremde Seeleute sich vermindern. In den letzten zehn Jahren hat die Handelsmarine einen Zuwachs von

25 pCt. Tonnengehalt aufzuweisen, wogegen die Anzahl der Knaben, die sich dem Seemannsstande widmen, um 18 pCt. abnahm und die Ausländer auf englischen Schiffen sich um 76 pCt. vermehrten. Das Faktum, daß schon jetzt 28 pCt. der Seeleute aus den englischen Handelschiffen Ausländer sind, wird hier stellenweise nicht ohne Besorgniß betrachtet.

Spanien. Nach dem „Gaulois“ ist die Bezahlung des nächsten Semesters der spanischen Staatsschuld vollständig gesichert. Die vierhundert Millionen, welche Rothschild auf Rententitel (zu 32 ohne Kommission oder Diskont) nach dem genannten Blatte vorgestreckt hat, decken den äußeren Coupon mehr als hinreichend.

Der General Dulce, der neue Generalkapitän in Cuba, ist noch immer krank. Er wird erst Mitte Dezember nach der spanischen Kolonie abgehen.

Alle europäischen Regierungen haben der spanischen Regierung mitgeteilt, daß sie die Repräsentanten empfangen werden, welche ihnen Spanien senden wird.

Türkei. Wie ein slavisches Blatt berichtet, hat die türkische Regierung den polnischen Emigranten Tadeus Drzewowski (Oleza-Bey) als politischen Agenten nach Oesterreich gesandt, um in den politischen Kreisen in Wien und Pesth, und namentlich auch mit Hilfe der polnischen Reichsraths-Abgeordneten, im türkischen Sinne und Interesse zu wirken.

Aus **Newyork** schreibt man: Rebellen generale spielen gegenwärtig eine traurige Rolle vor unsern Polizeigerichten. Wir haben vor Kurzem den General M., welcher schon mehrmals wegen Betrunktheit mit der Polizei in Collision kam, in Gesellschaft eines anderen südlichen Kommandeurs, vor Gericht gesehen, weil sie sich in einem Broadway-Laden in der Wein- oder Schnaps-Kanne ungemächlich aufhielten. Der ehemalige Konföderirten-General S. wurde wegen Entwendung von Werthpapieren ins Gefängniß gebracht. Am nämlichen Tage wurde ein viehisch betrunkenen Mann unter dem Jubel der Gefangenengend auf einem Karren dem Polizeihauptquartier zugeführt. Es war der ehemalige Konföderirten-General R., der namentlich an den Schlachten bei Nashville und am Stone River einen hervorragenden Antheil hatte. Er war nach dem Kriege Mitarbeiter an einer Zeitung in St. Paul, kam vor etwa einem Jahr hierher und wurde Mitarbeiter an einem unserer Tagesblätter, sank aber durch Trunksucht von Stufe zu Stufe. Neuerdings war er Handlanger bei einer Broadway-Firma. Er war schon mehrmals wegen Betrunktheit auf Stationsbänken gebracht worden. Diesmal schickte ihn Richter Dodge zum weiteren Verfahren ins Gefängniß. Der tief Gefallene gehört einer der ersten Familien New-Englands an und einige unserer bedeutendsten Staatsmänner sind ihm nahe verwandt.

Newyork, 19. November. Wie verlautet, halten die Insurgenten auf Cuba die meisten Städte zwischen Puerto Principe und Santiago besetzt. Im Innern haben mehrere Scharmügel stattgefunden, bei denen die Regierungstruppen zurückgeschlagen wurden; dieselben befinden sich jetzt in der Defensive. (Hierzu ist zu bemerken, daß die hier eingetroffenen direkten Kabel-Telegramme eine derartige für die Insurgenten günstige Wendung der Dinge nicht gemeldet haben und daß die über Newyork kommenden Nachrichten meist eine für die Aufständischen möglichst vortheilhafte Färbung tragen).

Eine telegraphische Depesche aus St. Johns, Neu-Braunswweig, meldet das Aufheben der finanziellen Panik. Man erwartete, daß die St. Stephens-Bank ihre Baarzahlung in wenigen Tagen wieder aufnehmen werde.

Savannah, 28. November. Die Regierung hat Kenntniß erhalten, daß verschiedene Schiffsladungen Waffen für die Insurgenten an der Ostküste der Insel gelandet worden sind.

Pommern.

Stettin, 4. Dezember. Die im Laufe des gestrigen Tages auf der Silberwiese angestellten Schießversuche zum Breschelegen werden, wie man uns mittheilt, aus allgemeinen Sicherheits-Rücksichten heute nicht mehr fortgesetzt werden. Bei den gestrigen Versuchen sind übrigens von den Wirkungen der einzelnen Schüsse photographische Bilder aufgenommen, nachdem vorher auch das unverehrte Mauerwerk photographisch dargestellt war.

In Folge zu frühen Schließens der Denklappe wurde am Dienstag Abend der Buchhalter der Pächterschen Brauerei zu Grünhof bestmüthiglos in seinem Wohnzimmer vorgefunden. Erst nach längeren Bemühungen gelang es, ihn ins Leben zurückzurufen.

In neuerer Zeit sind wiederholt Fälle vorgekommen, daß bei denjenigen durch Freimarken frankirten Briefen nach Großbritannien, bei welchen die verwendeten Marken entweder sämmtlich oder zum Theil auf der Rückseite des Couverts angebracht waren, der Werthbetrag dieser Marken bei der Uebersieferung der Briefe an die großbritannische Postverwaltung von den Postanstalten nicht in Berechnung gezogen worden ist. Hierdurch entstehen Reklamationen, welche nach der Verfügung der obersten Bundes-Postbehörde vermieden werden können, wenn die Briefe von der Postanstalt des Aufgaborts, oder eventuell von derjenigen Umschlagungs-Postanstalt, welche zuerst das Vorhandensein der Freimarken auf der Rückseite der Briefe wahrnimmt, auf der Vorderseite mit dem in die Augen fallenden Vermerk „Freimarken umseitig“ versehen werden.

Zufolge einer königlichen Bestimmung vom

10. November sollen zukünftig die Jäger- und Schützenbataillone in demselben Verhältniß, wie die Infanterie-Regimenter, zum Kommando bei der Militär-Schießschule herangezogen werden.

(i) **Regenwalde, 2. Dezember.** Gestern Nachmittag ereignete sich auf der Landstraße von hier nach dem eine halbe Meile entfernten Gute Drnshagen ein recht bedauerlicher Unglücksfall, indem der hiesige Schneidermeister S., ein fleißiger und ordentlicher Mann, auf der Fahrt nach Drnshagen bei dem Versuche, vom Wagen zu steigen, während letzterer in Fahrt blieb, so unglücklich fiel, daß — wahrscheinlich in Folge eines Bruches des Genicks — sein sofortiger Tod eintrat.

Bermischtes.

Berlin. Ein Prinzipal hatte seinen Reisenden ohne Kündigung entlassen, weil dieser nach früherem Verluste eines 50-Thalerscheines seine Reisetasche in dem Wartesaal eines Bahnhofes unter die Bank gelegt und sich entfernt hatte, wobei das Geld entwendet war. Der Reisende wurde flagrant, aber das bayer. Handels-Appellationsgericht hat im Erkenntniß vom 31. Januar 1868 das Verfahren des Prinzipals gebilligt. „In der Handlungsweise des Reisenden liegt grobe Nachlässigkeit; ein angeleglicher Auftrag an einen Bekannten, nicht zu gehen, genügt um so weniger, als der Reisende das Geld leicht bei sich behalten konnte. Er war nur als Reisender engagirt, eine Verpflichtung oder ein Recht zu anderweitiger Beschäftigung bestand also nicht.“

Als Rechtsgrundsatz ist angenommen: „Grobe Fahrlässigkeit eines Reisenden in Aufbewahrung einlässlicher Gelder berechtigt den Prinzipal zur Dienstentlassung ohne Kündigung.“

Der diesjährige Ertrag der Weinlese auf Madeira zeigt gegen die letzten Jahre einen bedeutenden Zuwachs, und dürfte sich etwa auf 4000 Pipes belaufen. Neun Zehntel, welche auf der Südseite der Insel gezogen wurden, werden wahrscheinlich von guter, das letzte, auf der Nordseite gezogene Zehntel nur mittelmäßiger Qualität sein. Im Ganzen jedoch dürften nur etwa 1000 Pipes ausgeführt werden, da zwei Drittel für heimischen Konsum und zur Branntweinbrennerei erforderlich sind.

Die englischen Eisenbahngesellschaften treffen bereits Vorbereitungen zur Einführung eines gleichartigen Systems der Kommunikation zwischen den Passagieren einerseits und dem Zugführer und Lokomotivführer andererseits, welches sie im April nächsten Jahres einrichten kraft Parlamentsakte verbunden sind. Im Ganzen werden jetzt 4 Systeme einer Reihe von Experimenten seitens der verschiedenen Bahngesellschaften unterworfen, bis jetzt ist indessen noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden.

Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger veröffentlicht einen interessanten Bericht über die Strandung der russischen Bark „Dorothea Schmah“, Kapit. G. Brose, und die Thätigkeit der Gesellschaften Stregan und Bodenwinkel, denen es gelungen, wenigstens drei von der Mannschaft zu retten, während sechs leider umkommen mußten, und schließt den Bericht mit den Worten: Dieser Fall beweist, das es bisweilen Menschenkraft übersteigt, aus Eremoth zu helfen; es zeigt aber zugleich, daß die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger nicht umsonst dafür arbeitet, unsere Küstenbevölkerung zu den äußersten Anstrengungen anzuspornen.

Newyork. (Wer hat Roger Williams gegessen?) Steele erzählt in seinem „14 Wochen in der Chemie“ folgenden haarsträubenden Prozeß aus der organischen Chemie, der uns so recht an die Vergänglichkeit alles Irdischen erinnert und von dem ewigen Kreislauf des Stoffes eine schmachthafte Probe giebt: Um dem Gründer des Staates Rhode-Island, Roger Williams, ein passendes Monument zu errichten, wurde die Familiengruft nach seiner und seiner Gattin Leiche resp. Skelett durchsucht; doch war absolut nichts zu finden, als die verrosteten Nägel in dem einen, und ein Stück Haarflechte im andern Grabe. Die Augenlinien der Särge konnte man an einem stark kohlenstoffhaltigen Niederschlag erkennen. — In der Nähe der Gräber aber stand ein Apfelbaum, dessen beide Hauptwurzeln mitten in die Ruhe der Toten hinabgestiegen waren. Die größere derselben hatte sich genau an dem Platze durchgearbeitet, wo Roger Williams Schädel einst lag und zeigte eine Krümmung, als ob sie sich erst um denselben herumgeschlangelt hätte und dann der Wirbelsäule gefolgt wäre bis an die Hüftknochen. — Beim Ansahe des Kreuzbeins theilte sich die Wurzel, und beide Enden liefen an den Beckenknochen bis an die Ferse fort, von wo sie sich aufwärts wandten mit der Lage der Füße; eine dieser Wurzeln bildete da, wo das Knie hätte sein sollen, eine leichte Krümmung, so daß die Form eine täuschende Ähnlichkeit mit einem menschlichen Gerippe annahm. — Da waren die Gräber; aber die Bewohner derselben waren verschwunden bis auf den kleinsten Knochen: da stand auch der Leichenräuber, der schuldige Apfelbaum, auf frischer That ertappt. Die Beweise waren unumstößlich; die organischen Substanzen, Fleisch und Bein von Roger Williams und Gattin waren in den Apfelbaum übergegangen. Die Elemente waren durch die Wurzel aufgezogen, in Holzfasern verwandelt und zur lachenden Frucht umgeschaffen worden. Roger Williams kann als duftende Blüthe die Vorübergehenden entzücken, als jähstiger Apfel den Göttern erfreuen, als geschnitzter Pagode auf dem Kaminsteine stehen oder als prasselnder Holzkloß angenehme Wärme verbreiten. — Daher die nicht unberechtigte Frage: Wer hat Roger Williams verpeit?

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

Zunehmende Sitzung vom 3. Dezember.

Präsident v. Jordanbeck eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20 Minuten.

Am Ministerische: Dr. Leonhardt und mehrere Regierungs-Kommissare. Später Graf Eulenburg.

Erster Gegenstand der Tages-Ordnung: Beantwortung der Interpellation des Abg. Schulze (Dellisch) wegen Ausführung des Genossenschafts-Gesetzes.

Abg. Schulze hat in einem gestern Abend eingegangenen Schreiben angezeigt, daß er die Interpellation zurückziehe und ist dieser Gegenstand hiermit erledigt.

Zweiter Gegenstand der Tages-Ordnung: Schlussberatung der Rheinisch-Westfälischen vom 17. Oktober. Dieselbe wird ohne Diskussion definitiv angenommen.

Dritter Gegenstand der Tages-Ordnung: Fortsetzung der Vorberatung des Staatshaushalts-Etats pro 1868. — Justiz-Etat. — Der Etat wird ohne weitere Debatte erledigt, die einzelnen Positionen genehmigt.

Etat des Ministeriums des Innern.

Bevor in die allgemeine Besprechung des Etats eingetreten wird, überreicht der Minister des Innern zwei Gesetzentwürfe: 1) betreffend die Aenderung der Stempelsteuer in der Provinz Hannover; 2) betreffend die Verfassung und Verwaltung der Städte und Flecken in der Provinz Schleswig-Holstein. — Der erste Entwurf wird der Finanz-Kommission, der zweite der durch 7 Mitglieder zu verstärkenden Gemeinde-Kommission überwiesen.

Die allgemeine Besprechung des Etats des Ministeriums des Innern wurde durch den Regierungskommissar Geh. Oberregierungs Rath Wulfsheim eingeleitet, der eine Uebersicht der in dem Etat vorgelommenen Veränderungen gegen das Vorjahr giebt.

Hierzu liegt folgender Antrag der Abgg. Solger und Genossen vor: „Die Staatsregierung aufzufordern, eine vollständige Reorganisation der gesamten innern Verwaltung, in so weit sie gegenwärtig zum Geschäftsfreis der Regierungen gehört, in Uebereinstimmung mit den für eine neue Ordnung der Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Verfassungen zu erlassenden und bereits theilweise in Aussicht gestellten Gesetzen baldmöglichst herbeizuführen und in der nächsten Sitzungs-Periode des Landtages die desfalligen Gesetze vorzulegen.“

Abg. Kantat weist auf das Verfahren bei Ernennung von Landräthen in der Provinz Posen hin. Die Ausnahme-Maßregel bei Ernennung der Landräthe dauere bereits 36 Jahre und wenn auch auf das Recht der Präsentation nicht so erhebliches Gewicht zu legen sei, so möge man bedenken, daß die Ausnahme-Maßregel auch noch ausnahmsweise ausgeführt werde. Er führe diese Sache nur an, um nachzuweisen, daß die Klagen in der Provinz noch lange nicht erledigt seien und um aus seinem Schweigen nicht einen falschen Schluß ziehen zu lassen. 39 berittene und 30 Fuß-Gensdarmen zur Verstärkung der Gensd'armie in den Grenzkreisen ständen in dem Etat. Diese Position sei zum ersten Male in dem Etat von 1865 erschienen und zwar als eine Folge des Aufstandes. Dieser Aufstand sei bereits zu Anfang 1864 zu Ende gewesen und die Position hätte also 1865 schon keine Grundlage mehr gehabt und dennoch befände sie sich im Etat 1869. (Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Dezember. Der Vicekönig von Egypten hat, um sein Interesse an den humanitären Bestrebungen Preußens kund zu thun, den hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalten 200 Pfd. Sterling überwiesen.

Graf Renard wird seinen Antrag auf Vorfreiheit der Abgeordneten dem Wunsche vieler seiner Kollegen entsprechend, zwar motiviren, aber schließlich zurückziehen. Wenigstens behauptet man in Abgeordnetenkreisen, daß er sich dazu für den Fall bereit erkläre, wenn die Mehrheit der Fraktionen es wünsche. In der Fortschrittspartei ist keine Stimme für den Antrag, in den anderen Fraktionen der linken Seite finden sich ebenfalls nur wenige Stimmen und die ministeriellen Konservativen stimmen natürlich für Graf Bismarck und seine Maßregel.

Einem Berliner Korrespondenten der „Köln. Ztg.“ zufolge will man im Abgeordnetenkreise wissen, daß eine gänzliche Resultatlosigkeit der Verhandlungen über die Beschlagnahme-Verordnung im Plenum möglicher Weise — eine Auflösung des Hauses zur Folge haben könnte. Es sollen nach dieser Richtung hin Andeutungen in Regierungskreisen gemacht worden sein.

London, 3. Dezember. „Times“ sagt voraus, daß nach der heutigen Demissionsaudienz Disraeli's, Lord Russell werde zur Königin berufen werden; ungewißhaft werde derselbe die Bildung des Kabinetts an Gladstone abtreten.

Disraeli hat ein Circular an die Konservativen beider Häuser des Parlaments veröffentlicht, worin er sagt, die Minister seien es ihrer Ehre und der Ehre der englischen Politik schuldig, nicht einen einzigen Tag länger als nöthig im Amte zu verbleiben, da sie nicht über das Vertrauen des neugewählten Unterhauses verfügen könnten. Dieselben blieben indessen überzeugt, daß die von Gladstone in Betreff der irischen Kirche befolgte Politik im Prinzip unrichtig, praktisch wahrscheinlich undurchführbar sei und, selbst wenn die Durchführung gelling, von verderblicher Wirkung sein müßte.

„Daily Telegraph“ meldet, Disraeli hätte bereits am vergangenen Dienstage die Königin zu

seinem Entschlusse, sie um den Abschied zu bitten, in Kenntniß gesetzt. — Die Tagesblätter legen einen besonderen Nachdruck auf den Schlusssatz in Disraeli's Rundschreiben, welches erklärt, Disraeli beabsichtige den Widerstand gegen die Aufhebung der irischen Staatskirche fortzusetzen und sich auf keinen Kompromiß in dieser Frage einzulassen. — „Daily News“ theilt mit, der Zusammentritt des Parlaments werde durch die Ministerkrise keinen Aufschub erleiden; indessen werde voraussichtlich gleich nach der Konstituierung desselben eine Vertagung bis zum Februar erfolgen. — Wie es heißt, wird Gladstone morgen hier eintreffen.

„Daily Telegraph“ meldet, Gladstone sei bereits zur Königin befohlen, die Demission des Kabinetts Disraeli sei definitiv angenommen.

Der Bank-Diskont ist auf 3 pCt. erhöht worden.

Bukarest, 2. Dezember. In der Deputirtenkammer entwickelte heute der Ministerpräsident Demeter Ghila das Programm des neuen Kabinetts: „Wir wollen, erklärte derselbe, die Jahrhundert alte Verbindung mit der Pforte mit vollster Loyalität aufrecht erhalten. Wir wollen die strengste Neutralität beobachten, sowohl hinsichtlich unserer allgemeinen Beziehungen zu den Garantienächten als auch unserer Beziehungen als gute Nachbarn zu den angrenzenden Staaten. Unser öffentliches Recht wurzelt in den Verträgen, welche uns die Stellung eines neutralen Staates zuweisen und gleichzeitig unsere autonomen Rechte gewährleisten.“

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Madrid, 3. Dezember. Ein Dekret des Ministeriums des Innern, Sagasta, ermächtigt die Municipalitäten und die Provinzial-Ausschüsse zu Anleihen im Betrage des dritten Theils der von ihnen bei der Depositionskasse niedergelegten Baarbestände, welche aus dem Verlaufe ihres Grundbesitzes berühren.

Breslau, 3. Dezember. (Schlußbericht.) Weizen per Dezember 61 Br. Roggen per Dezember 47, per Dezember-Januar 47 Br., per April-Mai 47. Raps per Dezember 90. Rübsöl per Dezember 8 1/2, per April-Mai 9 1/2, Br. Spiritus loco 14 1/2, per Dezember 14 1/2, per April-Mai 15 1/2.

Köln, 3. Dezember. (Schlußbericht.) Weizen loco 6. 20, per Dezember —, per März 6. Roggen loco 5. 22, per März 5. 7, per Mai 5. 7. Rübsöl loco 10 1/2, per Mai 10 1/2, per Oktober 11 1/2. Reindöl loco 11 1/2. Weizen und Roggen unverändert. Rübsöl matt.

Paris, 3. Dezember. (Schluß-Course.) 30. Rente 71. 82 1/2. Lombarden 430.

Liverpool, 3. Dezbr. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland 11 1/2, Orleans 11 1/2, Fair Egyptian 11 1/2, Dhollerah 8 1/2, Broach 8 1/2, Dornra 8 1/2, Madras 7 1/2, Bengal 7 1/2, Smyrna 9 1/2, Pernam 11 1/2.

Börsen-Berichte.

Berlin, 3. Dezember. Weizen zur Stelle. Termine in matter Haltung. Roggentermine machen heute in ihrer rückgängigen Preisbewegung weitere merkliche Fortschritte. Anhaltende um angedachte Realisationsverläufe für nahe Lieferung drücken die Preise schnell um ca. 1/2 Thlr. pr. Wapl., später dagegen nur um ca. 1/4 Thlr. pr. Wapl. und kam es denn hierin auch zu ziemlich regem Handel. Effektive Waare fand schweres Unterkommen. Gef. 6000 Ctr. Haier loco Markt offerirt und billiger. Termine ferner gewichen. Gef. 420 Ctr.

Von Rübsöl mußten nahe Termine etwas billiger erlassen werden, die übrigen Sichten haben ihren gestrigen Preisstand ziemlich beibehalten. Gef. 300 Ctr. Spiritus begegnete nur wenig Nachfrage und mußten sich Abgeber in etwas billigere Gebote fügen, ohne daß der Bedarf an Ausdehnung gewann. Schluß etwas fester. Gef. 100,000 Ctr.

Weizen loco 60-70 Br. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, weiß. poln. 65 Br. bez. pr. Dezember 61, 60 1/2 Br. bez. April-Mai 60 1/2, 60 Br. bez.

Roggen loco 49-51 Br. pr. 2000 Pfd. bez., pr. Dezbr. 51 1/2, 49 1/2 Br. bez. Dezbr.-Jan. 50, 49 1/2 Br. bez. April-Mai 49 1/2, 49 Br. bez. Mai-Juni 50, 49 1/2 Br. bez. Juni-Juli 51 1/2, 50 1/2 Br. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 3 1/2, 4 1/2 Br.; Nr. 0. u. 1. 3 1/2, 3 1/2 Br. Roggenmehl Nr. 0. 3 1/2, 3 1/2 Br. u. 1. 3 1/2, 3 1/2 Br. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. Dezember 3 1/2, 15 1/2 Br. Dezbr., Januar 3 1/2, 15 1/2 Br. Br., Januar-Februar 3 1/2, 15 1/2 Br. Br., April-Mai 3 1/2, 12 1/2 Br. bez. u. Br. alles per Centner unverfeuert incl. Ead.

Gerste, große u. kleine, a 46-65 Br. 1750 Pfd. Haier loco 29, 34 1/2 Br. poln. 29 1/2, 32 1/2 Br. bez. pomm. 33 1/2 Br. bez. galiz. 30 1/2 Br. bez. pr. Dezbr. 31 1/2, 31 1/2 Br. bez. Dezember-Januar 31 1/2 Br. bez. April-Mai 31, 30 1/2 Br. bez. Mai-Juni 31 1/2 Br. bez. Erbsen, Rohware 64-70 Br., gut gewaschen 55 bis 60

Winterraps 79-84 Br.

Winterrübsen 76-80 Br.

Rübsöl loco 9 1/2 Br. pr. Dezbr. u. Dezbr., Januar 9 1/2, 9 1/2 Br. bez. Januar-Februar 9 1/2, 9 1/2 Br. bez. April-Mai 9 1/2, 9 1/2 Br. bez. Mai-Juni 9 1/2, 9 1/2 Br. bez. Petroleum loco 7 1/2 Br. pr. Dezbr. u. Dezbr., Januar 7 1/2, 7 1/2 Br. pr. Januar-Februar 7 1/2, 7 1/2 Br.

Reindöl loco 11 1/2 Br.

Spirituss loco ohne Faß 15 1/2 Br. bez. pr. Dezember 15 1/2, 1/2 Br. bez. Dezbr.-Januar 15 1/2, 1/2 Br. bez. Jan.-Febr. 15 1/2, 1/2 Br. bez. April-Mai 15 1/2, 1/2 Br. bez. Mai-Juni 15 1/2, 1/2 Br. bez. Juli-August 16 1/2, 1/2 Br. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die am Paris und Wien eingetroffenen Notierungen und der ruhige Verlauf des zweiten Dezember in Paris haben die Hauss-Bewegung wieder in Gang gebracht.

Wetter vom 3. Dezember 1868.

Im Westen: Paris ... —, Brüssel ... 6°, Trier ... 3°, Köln ... 3°, Münster ... 4°, Berlin ... 0°, Stettin ... -0°, im Süden: Breslau ... -3°, Radibor ... -1°.

Im Osten: Danzig ... -2°, Königsberg ... -4°, Memel ... -6°, Riga ... —, Petersburg ... —, Moskau ... —, Am Norden: Christiania ... -4°, Stockholm ... -0°, Haparanda ... -11°.

Eisenbahn-Aktien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Disconto pro 1867. 3/4.			Aachen-Maastricht			Magdeburg-Wittenb.			Freiwillige Anleihe			Babische Anleihe 1866			Berliner Kassen-Ver.		
Aachen-Maastricht	0	30	do. II. Em.	4	82 1/2	do.	3	65 1/2	4 1/2	96 1/2	do.	4 1/2	100	do.	9 1/2	157 1/2	do.
Altona-Kiel	5	113 1/2	do. III. Em.	4	82 1/2	do.	4	94	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	103 1/2	do.	8	129	do.
Amsterd.-Rotterd.	5 1/2	97 1/2	Aachen-Maastricht	4	82 1/2	Niedersch.-Westf. I.	4	86	4 1/2	94 1/2	do.	4 1/2	103 1/2	do.	5	74	do.
Bergisch-Märkische	7 1/2	133	do. II. Em.	5	84 1/2	do. II.	4	86	4 1/2	87 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5	110	do.
Berlin-Anhalt	13 1/2	199 1/2	do. III. Em.	4	76	do. III.	4	82 1/2	4 1/2	81 1/2	do.	4 1/2	101	do.	5 1/2	111 1/2	do.
do. Stamm-Prior.	—	—	Bergisch-Märkische I.	4	93	do. IV.	4	—	4 1/2	119	do.	4 1/2	96 1/2	do.	6 1/2	110	do.
Berlin-Hamburg	9 1/2	169	do. II.	3	78 1/2	Niedersch.-Westf. C.	5	98 1/2	4 1/2	55 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	106 1/2	do.
Berlin-Potsd.-Magd.	16	200	do. III.	3	78 1/2	Ober-Schlesische A.	4	86	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Berlin-Stettin	8	130 1/2	do. IV.	4	90	do. B.	3	77 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Böhm. Westbahn	8	115 1/2	do. V.	4	89 1/2	do. C.	4	83 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Bresl.-Schw.-Freib.	8	115 1/2	do. VI.	4	86 1/2	do. D.	4	83 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Brieg-Neisse	5 1/2	99 1/2	do. VII.	4	83 1/2	do. E.	4	76 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Edin.-Glasg.	8 1/2	126	do. VIII.	4	82 1/2	do. F.	4	90	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Edin.-Lond.	4	115 1/2	do. IX.	4	82 1/2	do. G.	4	86	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Edin.-Ostend.	4	115 1/2	Berlin-Anhalt	4	91	Oester.-Frankf. neue	3	269 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
do. Stamm-Prior.	4 1/2	113 1/2	do. Lit. B.	4	94	Rheinische	4	84 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
do.	5	113 1/2	do. Lit. C.	4	94	do. III. Em. 58/60	4	90 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Salz. Ludwigsb.	9 1/2	92 1/2	Berlin-Hamb.	4	89 1/2	do. 1862	4	90 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Südau.-Hann.	1 1/2	51 1/2	do. II. Em.	4	90 1/2	do. v. St. gar.	4	96 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Ludwigsb.-Hann.	9 1/2	160	Berlin-Potsd.-Magd.	4	87 1/2	do. v. St. gar.	4	92 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Magdeburg-Halberst.	13	159 1/2	do. C.	4	84 1/2	Rhein-Nass.-Bahn	4	92 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Magdeburg-Leipzig	18	218 1/2	Berlin-Stett.	4	82 1/2	do. II	4	92 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
do. B.	4	90 1/2	do. I. Em.	4	82 1/2	do. III.	4	89 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Main-Ludwigsb.	8 1/2	138 1/2	do. II. Em.	4	82 1/2	do. IV.	4	89 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Mecklenburger	2 1/2	78	do. III. Em.	4	82 1/2	do. V.	4	89 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Münster-Hamm	4	88	do. IV. Em.	4	82 1/2	do. VI.	4	89 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Niedersch.-Westf.	4	87 1/2	Breslau-Freiburg	4	87 1/2	do. VII.	4	89 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Nordbahn, Geb.-Witb.	3 1/2	75	do. III. Em.	4	87 1/2	do. VIII.	4	89 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Ober-Schles.	13 1/2	195	do. IV. Em.	4	87 1/2	do. IX.	4	89 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
do. Lit. A. n. C.	13 1/2	175 1/2	do. V. Em.	4	87 1/2	do. X.	4	89 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Oester.-Frankf.	8 1/2	177 1/2	do. VI. Em.	4	87 1/2	do. XI.	4	89 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Oppeln-Larnowitz	—	—	do. VII. Em.	4	87 1/2	do. XII.	4	89 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Rheinische	7 1/2	119 1/2	do. VIII. Em.	4	87 1/2	do. XIII.	4	89 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
do. Stamm-Prior.	7 1/2	—	do. IX. Em.	4	87 1/2	do. XIV.	4	89 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Rhein-Nass.-Bahn	0	26 1/2	do. X. Em.	4	87 1/2	do. XV.	4	89 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Sächsische Eisenbahn	5	82 1/2	do. XI. Em.	4	87 1/2	do. XVI.	4	89 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Stargard-Posen	4 1/2	93 1/2	do. XII. Em.	4	87 1/2	do. XVII.	4	89 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Schles.-Hann.	6 1/2	114 1/2	do. XIII. Em.	4	87 1/2	do. XVIII.	4	89 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Schles.-Hann.	8 1/2	141 1/2	do. XIV. Em.	4	87 1/2	do. XIX.	4	89 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Thüringer	8 1/2	141 1/2	do. XV. Em.	4	87 1/2	do. XX.	4	89 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.
Wien	8 1/2	59 1/2	do. XVI. Em.	4	87 1/2	do. XXI.	4	89 1/2	4 1/2	102 1/2	do.	4 1/2	96 1/2	do.	5 1/2	107 1/2	do.

Familien-Nachrichten.
Geboren: Eine Tochter: Herrn Franz Wendland (Anklam).
Gestorben: Frau Friederike Molchin geb. Gadenborg (Anklam). — Frau Clara Grabowsky (Stettin). —

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Auf unserer Bahnstrecke Colberg-Stettin tritt für die Zeit vom 1. Dezember cr. bis ultimo März 1869 für sämtliche Güter, welche fernwärts in Colberg eingeht und aus den Schiffen direkt in die Eisenbahnwagen zum Transport nach Stettin geladen werden, bei Auflieferung von 100 Ctr. und mehr auf einen Frachtbrief ein ermäßigter Frachtsatz von 4 1/2 % pro Ctr., einschliesslich der Fracht für den Transport auf der Kolberger Eisenbahn jedoch ausschliesslich der tarifmässigen Auf- und Abgabegebühren in Kraft.
Stettin, den 30. November 1868.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorf. Zenke. Stein.

Herzliche Bitte!

Die Unterzeichneten wünschen auch in diesem Jahre wiederum den Armen in Grünhof und Kupfermühl durch Sammlung von Geldbeiträgen und anderen Geschenken eine Weihnachtsfeier zu bereiten. Die reichlichen Gaben, womit uns das Vertrauen unserer Mitbürger in vergangenen Jahren beehrte, und die uns in den Stand gesetzt haben, nicht allein die Kinder und Waisen durch eine Weihnachtsbescherung zu erfreuen, sondern auch ausreichend gewesen sind, arme Familien mit Lebensmitteln und Feuerung für die Festtage zu versorgen, ermuntern uns, auch zu dem bevorstehenden Feste die Güte der Wohlwollenden unserer Stadt in Anspruch zu nehmen, und geben wir uns der Hoffnung hin, einer gleichen Willfährigkeit wie in früheren Jahren, entgegen sehen zu dürfen. Die Unterzeichneten sind zur Annahme von Geldbeiträgen und Weihnachtsbescherungen jeder Art gern bereit, und bitten um baldige Einlieferungen resp. Zusagen, namentlich auch von Feuerungsmaterialien, um hiernach den Umfang ihrer Weihnachtsfeier bemessen zu können.
Carl Becker, Ziemsen, Krey, Alex. Schultz, Wilh. Heinr. Meyer, Beda.

Herzliche Bitte zum Weihnachtsfeste.

Der St. Gertrud Parochialverein beabsichtigt auch in diesem Jahr ca. 50 armen Kindern eine Weihnachtsfeier zu bereiten und wendet sich an die Wohlwollenden unserer Stadt mit der Bitte um Geldbeiträge und Weihnachtsbescherungen jeder Art nebst den Unterzeichneten mit besten Danke entgegen.
Spohn, Pastor.
Pfundheller, Prediger, Wallstr. 30.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Pierer's Jahrbücher

ein Ergänzungswerk zu sämtlichen Auflagen von Pierer's Universallexikon, sowie zu jedem ähnlichen Werk. Dasselben erscheinen gegenwärtig in einer Band-Ausgabe, Band I liegt vollständig vor. Preis 2 1/2 Thlr. Der II. Band wird demnächst vollendet.

Stettin-Swinemünder Dampfschiffahrt

So lange die Witterung es erlaubt, wird der Personen-Dampfer

„das Haß“

Capt. Hart

zwischen Stettin und Swinemünde wie folgt fahren:
Von Stettin: Von Swinemünde:
Dienstag 12 Uhr Montag 10 1/2 Uhr
Donnerstag 12 Uhr Mittwoch 10 1/2 Uhr
Sonntag 12 Uhr Freitag 10 1/2 Uhr
Passagier- und Frachtpreise laut Tarif.
Frachtgüter werden nur bis 11 Uhr zur Verladung angenommen.
J. F. Bräunlich,
Dampfschiff-Vollwerk Nr. 2.

Bei R. Grassmann in Stettin, Kirchplatz 3, sind folgende Bücher billig zu verkaufen:

- Passow, griechisch-deutsches Wörterbuch 1831, 2 R.
- Pape, griech.-deutsch u. deutsch-griech. Wörterbuch und Eigennamen 1850, 5 R.
- Ahrens de dialecto doria 1843, 2 Bb., 1 R. 15 Gr.
- Scheller, großes lat.-deutsch u. deutsch-lat. Lexikon, 7 Bände, 3 R.
- Georges, deutsch-slateinisches Wörterbuch, 2 Bb. 1839, 1 R. 5 Gr.
- Zumpt, latein. Grammatik 1834, 10 Gr.
- Civeroni opera omnia ed Gruter et Gronow, 1642, 1 R.
- v. Cilans römische Alterthümer, 4 Bb. 20 Gr.
- Neues engl.-deutsch u. deutsch-engl. Wörterbuch, Dietzmann, 20 Gr.
- Robertson, Lehrbuch der engl. Sprache 1852, 3 Theile, 17 Gr.
- Schaefer, hochdeutsches Wörterbuch zum Dichten 5 Gr.
- Berschiedene Lesebücher zu Geschenken geeignet, 2 Gr.
- Gesenius, hebr.-deutsch Wörterbuch 1863, 2 R. 20 Gr.
- Gesenius u. Ewald, hebr. Grammatik 1828 u. 1835, 2 1/2 Gr.
- Bopp, Grammatik der Sanskritsprache 1834, 1 R.
- Berschiedene Niederbücher mit Noten 1 Gr.

Fortsetzung folgt.

155. Frankfurter Lotterie.

Ziehung 1. Klasse am 9 und 10. Dezember d. J.
Originallosse a 3 R. 13 Gr.; Halbe a 1 R. 22 Gr., Viertel a 26 Gr.
Gegen franzo Einlösung oder Nachnahme des Betrages in der Kasse von
Sallwitz & Sohn zu Stolp.
NB. Pläne und Gewinnlisten gratis.

Glied auf nach Frankfurt a. M.

Hiermit lade ich zur Betheiligung bei der schon am 9. Dezember beginnenden Frankfurter Stadt-Lotterie ganz ergeben ein. Die zu erlangenden Hauptpreise sind allgemein bekannt. Die planmässige Einlage 1. Klasse beträgt: 1/2 R. 3. 13 Gr.; 1/4 R. 1 22 Gr.; 1/8 R. 26 Gr. und verleihe Original-Losse gegen Posteinlösung oder Nachnahme. Man geniesst überhaupt alle Vortheile und streng reelle Behandlung, wenn man sich direkt wendet an den von Röll. Lotteriedirektion beauftragten Haupt-Kollektor
J. W. Haas.
Frankfurt a. M.

Glücks-offerte und Weihnachtsgeschenk.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Von dieser Capitalien-Verlosung mit Gewinnen von ca. 1 Millionen Thaler

beginnt die Ziehung am 10. Dezbr. d. J. Die Verlosung geschieht unter Staats-Aufsicht.
Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr. oder 1 Thlr.
kosten ein wirkliches Original-Staats-Los, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Post-vorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.
Es werden nur Gewinne gezogen.
Die Haupt-Gewinne betragen insgesamt event. ca. Thaler 100,000, 80,000, 60,000, 50,000, 25,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 100 a 1,000, über 13,000 400, 200, 100, 50, etc. etc.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.
Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000 und erst vor 4 Wochen schon wieder das wirkliche grosse Los von 127,000 auf Nr. 2823 und vor 5 Tagen schon wieder den grössten Haupt-Gewinn auf Nr. 30934 in der Provinz Pommern ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Losse kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief einfach durch die jetzt übliche Post-karten machen.
Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Bank- u. Wechselgeschäft.

Neue Stettiner Pracht-Leihbibliothek

Frauen- C. Reige, Frauen-
strasse 41. strasse 41.
Cataloge liegen zur gefälligen Einsicht aus.

Neue Papierhandlung.

Auf die vorzügliche Qualität meiner Schreibbücher
erlaube ich mir die Herren Lehrer und Schulvorsteher, sowie Eltern besonders aufmerksam zu machen.
C. Reige, Frauenstrasse 41.
Schreib- und Zeichen-Materialien.

Der „Lahrer Hinkende Bote“

sowie sämtliche Volks-, Haus-, Schreib- und Comtoir-Kalender für
1869
vorhanden in C. Reige's Papierhandlung, 41. Frauenstrasse 41.

Verkauf von Schiffsparten.

Am 12. Dezember cr., Nachmittag 4 Uhr, werde ich in meinem Comptoir für Rechnung den es angeht, 1/2, 1/3 und 1/6 Part im Barkschiff Ludwig, Capitain Flemming, 1/2 Part im Briggschiff Fleiss, Capitain Ehrenreich, öffentlich meistbietend verkaufen und lade hierzu Kaufliebhaber ein. Bedingungen sind jederzeit bei mir einzusehen. Der Ludwig hat 1. Klasse, der Fleiss ist einer größeren Reparatur unterworfen.
Stettin, den 27. November 1868.

F. W. Voigt.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 9. und 10. Dezember 1868.
Originallosse 1. Klasse a R. 3. 13 Gr., getheilte im Verhältnis gegen Postvorschuß oder Posteinzahlung zu beziehen durch
J. G. Kämel,
Haupt-Kollektor in Frankfurt a. M.

Frost-Pomade.

Sicheres Mittel gegen Frostwunden und Frostbeulen a Rute mit Gebr.-Linn. 5 Gr., gegen franzo Einlösung des Betrages bei
J. Sallwitz & Sohn in Stolp.

Im Verlage von R. Scharff in Greifswald ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Pommernspiegel

ut allen Tiden von
Otto Vogel.
Preis 10 Gr.

Der Inhalt dieser Sammlung plattdeutscher Gedichte ist zum größeren Theil der pommerschen Gedichte entnommen, deren markige Gestalten in fernem Wort und straffer That dem Leser anschaulich aus dem Rahmen der Dichtung entgegenreten. Die andere Hälfte des Buchleins giebt volkstümliche Weisheit und Scherz, Gedichte in kurzer schlagender Fassung. Alles aber ist in der naiven Weise u. dem herrlichen Humor unserer heimischen Sprache und unserer Volkscharaktere gehalten.
Als wir's so doon un drieben, dat hebben wi man aarwt.
De pommersch Ort blifft läben, wenn uck! de Engelt staarwt.

Metallchablonen

werden in jeder Art sauber und billigt angefertigt. Namen auf Zäde, Firmas auf Asten und Fässer, Signatur-Zahlen in allen Größen, Flaschen und Gläser, Vorsicht, vor Rasse zu bewahren, so wie jede vorkommende Bestellung von Messing-Schablonen, ferner Schablonen zu Rechnungen, zu Adressen in Stiefeln und Schuhen, Adressen in Mützen, Firmas auf Papier zum Einwickeln, auch halte ich die passenden Schablonenpfeife dazu. Bestellungen von außerhalb werden prompt ausgeführt bei
A. Schultz, Schablonenfabrikant kl. Domstrasse 12.

Chablonen zur Wäscheklei

jede Bestellung wird sogleich angefertigt, Rästchen mit Alphabeten und Zubehör sauber und sehr billig, Verschaffte wie jede Gravirung in allen Metallen bei
A. Schultz, kl. Domstrasse 12.

Täglich frische Zuckernüsse,

a Meße 12 Gr. bei
Th. Schultz,
Schubstrasse 23.

Sopha's

stehen billig zum Verkauf Breitestr. Nr. 65, 1 Treppe.

Emser Pastillen,

bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei grossem Reiz zum Husten, desgleichen

Malzextraktpastillen,

empfohlen als treffliches Linderungsmittel bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Catarrhes und Keuchhusten à Schachtel 40 Stück enth., 7½ Sgr.

Magnesia- u. Soda-Pastillen

als bestes Mittel gegen Magensäure,

Eisensacherat-Pastillen

gegen Bleichsucht à Schachtel 32 Stück enthaltend, 6 Sgr.

Niederlagen dieser wie meiner übrigen Pastillen-fabrikate befinden sich bei den Herren Apothekern in Stettin und in der Provinz.

Dr. Otto Schür,

Stettin, Louisenstrasse No. 8.

Beste Holsteiner Austern,

Engl. Natives-Austern,

Kieler Sprouten,

Elbinger Neunaugen,

empfang frisch

L. T. Hartsch,

Schubstr. 29, vormalig J. F. Krösing.

Dabersche Kartoffeln,

à Meße fünf Dreier Schubstraße Nr. 1.

Echt Nürnberger

Pfefferkuchen,

stets frische Sendung bei

A. Töpfer, Hoflieferant,

Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.

Zu Weihnachtsgeschenken

prächtige Porzette für Damen in Schilbatt und Perlmutter äußerst billig bei

Ernst Staeger,

Frauenstraße 18, parterre.

Gegenstände

mit und zur Stickerei,

als: Cigarrentaschen, Portemonnaies, Brillenfutterale, Kamm-Etui's, Tasche bürsten, etc. empfiehlt billigst

J. Wolf, Schulzenstr. 35.

Gegenstände,

zu Geschenken sich eignend,

als: Photographie- und Poësi-Album, Nähkästchen, Taback- und Cigarrentaschen, Arbeitskasten, Kamm-Etui's, Tasche bürsten, etc. empfiehlt billigst J. Wolf, Schulzenstr. 35.

J. Wolf, Schulzenstr. 35.

Gegenstände

zum täglichen Bedarf,

als: Briefpapier, schön und kräftig mit jeder beliebigen Namen, das Buch für 2 Sgr., geringere Sorte, das Buch für 1 Sgr., Concept- und Schreibpapiere von vorzüglicher Qualität, das Buch von 1½ Sgr. an. Schreibhefte von kräftigem glatten Papier, das Duzend von 6 Sgr. an. Stahlfedern dopp. geschliffen, das Groß 2½ Sgr., echt engl. Federn aus den renommiertesten Fabriken, verhältnismäßig billig, Stahlhalter, das Duz. von 6 Sgr. an. Amerikanische Briefcouverts, gut gummiert, 25 Stück für 6 Sgr. Briefriegel, hochroth, das Zollfund für 6 Sgr., Conto und Copirbücher in allen Miniaturen ihrer außerordentlichen soliden Arbeit wegen berühmt, zu den billigsten Fabrikpreisen, Photographie-Rahmen in überraschender Auswahl, das Stück von 9 Sgr. an, Firma-Stempelpresse, höchst sauber ausgeführt, à 1 Sgr. Zu haben bei

J. Wolf, Schulzenstr. 35.

Grosse

illustrirte Naturgeschichte

der drei Reiche (Zoologie, Mineralogie, Geologie u. Botanik) 3 starke Bände (über 2000 Seiten) Oktavformat, mit über 1000 Abbild. eleg. brosch. liefert statt 3½ Sgr. für 25 Sgr. eleg. geb. Thlr. 1½, die Strauss'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.

Ich, Unterzeichneter, zeige hiermit an, daß mir am 26. November ein brauner kurzschwänziger Fledermaus entkommen ist. Wer Anlauf wird gewahrt.

August Puckelwaldt,

Schulze zu Hohenreinkendorf

Ausverkauf

von Gegenständen, die sich zu Weihnachts-Geschenken sehr gut eignen.

Französisch gewirkte Longshawls

in prachtvollem Farbenspiel eleganten Dessins durchweg reine Wolle, daher ächtfarbig,

9½, 11, 12½, 14½, 16, 18, 21, 24, 28 Thaler,

die allenthalben regelmäßig bestimmt das Doppelte kosten.

Wollene Shawl-Tücher

als Zephyr, Plaid, Himalaya, 3, 3½, 5½ Thlr., Allgemein. Ladenpreis 5 bis 9 Thlr.

Bedoninen

in Weiß, schwarz und colorierten Stoffen für Salon und Promenadentracht,

à 2½—6 Thlr., reeller Preis 5—12 Thlr.,

Jaquets

in leichten und schweren Stoffen von 1½—7 Thlr., reeller Preis 3½—12 Thlr.

Verschiedene

vorjährige Winter-Mäntel für Damen und Kinder

für jedes nur annehmbare Gebot.

M. Hohenstein, Schulzenstr. 19.

NB. Auswärtige Aufträge werden prompt gegen Nachnahme des Betrags ausgeführt. Umtausch innerhalb vier Wochen zugeführt.

Neueste Erfindung!

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Rescript Nr. 18024/1908 mit einem Patent ausgezeichnete ausschließlich privilegirte

Politur-Composition,

ist äußerst beachtenswerth für Tischler, Drechsler und Holzarbeiter zum Fertigpoliren von neuen Möbeln und für Private zum Aufpoliren von alten und abgestandenen, oder solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt. — Durch diese Composition wird das zertrübende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich beseitigt, da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist, und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand das Oel nie hervortreten. Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend. Da Alte und abgestandene Möbel können durch einfaches Reiben mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens überpolirt werden und erhalten einen Hochglanz, welcher durch das Poliren mit Spiritus nie erzielt werden kann. — Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine komplette Zimmereinrichtung renoviren.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. p. C., 1 Duzend 4½ Thlr. p. C. und bei Bestellung von mindestens 6 Dgd. Francozusendung.

Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Avviso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser neuen praktischen und billigen Erfindung weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum, sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen.

Kein Zimmerputzer mehr!

Englische Kautschuk-Glanzpaste

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen Fussböden.

Diese höchst vortheilhafte Erfindung unterscheidet sich von den vielen zum Einlassen in Verwendung kommenden Pasten z. B. hauptsächlich dadurch, daß vermöge der höchsten gelungenen chemischen Zusammensetzung und Legirung mit Kautschuk die Paste eine eigenthümlich Zähigkeit erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet, daher ein damit eingelasener Fußboden allen Strapazen trotz und jahrelang schön bleibt, auch was Glanz und Schönheit anbelangt, dürfte kein ähnlicher Präparat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vortheilhaftigkeit dieser Paste überzeugen.

Preis per Schachtel genügend auf ein Zimmer 1 Thlr.,

1 Dtz. 9 Thlr. p. C.

Die Arbeit einfach — das Resultat überraschend.

Russische Lederpaste

zur Conservirung des Schuhwerkes vorzüglich, macht wasserdicht und schützt vor nassem Fuß.

Eine Blechbüchse genügend auf 1 Jahr 1 Thlr., 1 Dtz. 9 Thlr. p. C.

Hauptdepot bei Friedrich Müller, k. k. Priv.-Inhaber in Wien, Gumpendorf,

Giesengasse Nr. 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einzahlung des Betrags oder Postnachnahme prompt effectuirt werden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzulassen da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postaufschlag hier nicht angenommen werden.

Niederlage für Deutschland:

Th. Brugier, Kronenstraße Nr. 19, Carlshöhe, Großherzogthum Baden.

Niederlagen werden erleichtert.

Irish-leinen Taschentücher,

Glacé- und Winterhandschuhe, Garnituren und Schlipse empfehlen zu den billigsten Preisen

Gebr. Cronheim, Schubstraße 31.

Vermiethungen.

Kirchplatz 3

ist eine freundliche Kellerwohnung zum 1. Januar zu vermieten. Näheres im Hinterhause 1 Treppe hoch.

Eine perfekte Näherin wünscht einige Tage in der Woche Beschäftigung. Näheres Rosengarten Nr. 17 bei Witwe Bartow.

Frische

Sommer Mustern

in unserm Weinsalon

Fl. Domstraße 10 b.

Gebr. Tessendorf.

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 4. Dezember 1868.

Vorstellung im Prämien-Abonnement.

Der Postillon von Mäncheberg.

Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Jakobson und Kunderer. Musik von Contrab.

Abgang und Ankunft

der

Bahnzüge.

Abgang.

nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 15 M.

Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug)

IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 9 U. 15 M.

Morg. (Anschluß nach Kreuz, Bosen und Breslau).

III. 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug).

IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 41 M. Abends.

(Anschluß nach Kreuz) VI. 11 U. 3 M. Abends.

In Althamm Bahnhof schließen sich folgen Personen-

Posten an: in Zug II. nach Pritz und Rangart,

in Zug IV. nach Gollnow, in Zug VI. nach Pritz,

Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. N.

nach Gollnow und Colberg: I. 6 U. 5 M. Morg.

II. 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug)

III. 5 U. 17 Min. Nachm.

nach Vafswall, Stralsund und Wolgast:

I. 10 U. 45 Min. Morg. (Anschluß nach Preusslau).

II. 7 U. 55 M. Abends.

nach Vafswall a. Stralsburg: I. 8 U. 45 M. Morg.

II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm.

(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-

burg; Anschluß nach Preusslau). IV. 7 U. 55 M. Ab-

Abgang.

von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 26 M.

Morg. (Courierzug). III. 4 U. 52 M. Nachm.

IV. 10 U. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 U. 18 M. Morg. II. 8 U. 25 M.

Morg. (Zug nach Kreuz) III. 11 U. 34 M. Morg.

IV. 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M.

Nachm. (Personenzug aus Breslau, Bosen u. Kreuz).

VI. 10 U. 40 M. Abends.

von Gollnow und Colberg: I. 11 U. 34 M. Morg.

II. 3 U. 45 M. Nachm. (Zug). III. 10 U. 40 M.

Abends.

von Stralsund, Wolgast und Vafswall:

I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 Min. Nachm.

(Zug).

von Stralsburg u. Vafswall: I. 8 U. 45 M. Morg.

II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg

und Hagenow). III. 1 U. 8 Min. Nachmittags

IV. 7 U. 22 M. Abends.